

TRIBAL FUSION

AMERICAN TRIBAL STYLE (ATS)

In dieser HALIMA
Ausgabe:

NEWS & PEOPLE

Ariellah

Ein Interview, geführt von Ida Mahin
mit einem Vorwort von Leylah Sadim

Foto: PixieVisionsProductions.com



HALIMA

TRIBAL
Magazin

Die äußerst bunte „schwarze Szene“

Erst ein paar Wochen ist es her, da wandelte sich über Pfingsten im Rahmen des Wave-Gotik-Treffen (WGT) ganz Leipzig in ein Meer aus schwarzen Menschen. Seit 1992 findet dieses Musik- und Kulturfestival immer über das Pfingstwochenende in Leipzig statt und wird von rund 20.000 Anhängern der Alternativen und schwarzen Szene besucht. Doch was ist das für eine Szene, in der sich so viele duster aussehende Menschen bewegen, die sich Goths nennen und den Gothic Style verkörpern und praktizieren?

Die Gothic Szene oder Kultur entwickelte sich in den 80er Jahren aus der Punk und New Wave Bewegung heraus und existierte in den 1980er und 1990er Jahren im Rahmen der Dark-Wave-Bewegung. Die „Schwarze Szene“ besteht aus zahlreichen Splittergruppen, die sich über Musik, Kleidungsstil und Styling unterscheiden. Ich selbst bin auch seit dem Teeniealter als „kleine Fledermaus“ in dieser Szene unterwegs und kann aus tiefster Überzeugung sagen: Keine Szene ist so bunt, wie die sogenannte „Schwarze Szene“. Denn hier finden sich Anhänger jeden Alters, jeder sexuellen Orientierung, mit verschiedensten Musikvorlieben und unterschiedlichen Kleidungsstilen. Allen gemeinsam ist die Vorliebe für das Düstere, das Morbide, und die Ästhetik des Schwarzen. Die Andersartigkeit des anderen wird akzeptiert, toleriert und in einem friedlichen Miteinander praktiziert. Gothic bezeichnet nicht nur eine bestimmte Szene oder Subkultur sondern eben auch eine spezielle Lebenseinstellung.

„Die Gothic Kultur ist eine meist missverstan-

dene Kultur, weil sie so schwer einzuordnen ist. Die „Schwarze Szene“ besitzt eine individuelle schwarze Gedankenlandschaft, geprägt vom Fragen nach dem Sinn des Lebens und dem Hinterfragen der gesellschaftlichen Normen, Vorgaben und Neuerungen. (...) Den Sinn des Lebens zu finden und auf sich zu interpretieren, ist eine der Antriebsfedern des Gothseins. Das Gothsein war immer mehr oder weniger mit dem Morbiden verknüpft – ging es doch im Selbstfindungsprozess auch um das Werden und Vergehen des Lebens. Gothics haben in der Regel ein vermehrtes

Eilistraee Mystic Dance Ensemble



Foto: LuxLightArt

Interesse an der Mystik, der Magie, dem Heidentum und dem Okkulten. Da sie heidnische, christliche oder magische Symbole tragen, werden Gothics oft als Satansanhänger gesehen oder bezeichnet. Dies entspricht generell nicht dem Ansinnen der Gothics.

Für den Goth geht es eher um das modische Spiel einer tiefschwarzen Verinnerlichung. Außenstehende empfinden das Tragen unterschiedlicher Symbole eher als Provokation.“ (www.devamatisa.de/wa_files/gothictribal-1.pdf) Obwohl viele Goths sich mit Fragen nach dem Sinn des Lebens, Vergänglichkeit, Hinterfragen der Gesellschaft, dem Tod, Reinkarnationsgedanken, Sinnlosigkeit etc beschäftigen und auf viele Menschen aufgrund ihrer Outfits oft sehr unnahbar, deprimiert, introvertiert oder melancholisch wirken, ist die Gothic Szene alles andere als eine Trauerkultur. Im Gegenteil – das Leben genießen, mit allem, was dazu gehört und allem, was es bietet und dieses Leben intensiv leben, das ist das Ansinnen der Goths.

Von Rüschen, Miedern, Lack und Leder

Für die meisten Menschen wirken Goths hauptsächlich durch ihr andersartiges Aussehen extrem. Der Kleidungsstil in der Gothic Szene ist stark abhänig davon, welche Musik bevorzugt wird. So finden wir Outfits aus dem Bereich Gothic Punk, Cyber, Mittelalter. Elemente aus Kleidungsstilen der Renaissance sind ebenso präsent wie ein an das Viktorianische Zeitalter oder an den Jugendstil angelehntes Outfit. Rüschen, Spitze, Netzstrumpfhosen, Fracks, Zylinder, Lack und

Leder, Mieder, Gehröcke, Schnallen, Nieten, lange Capes, Lolita-Look, usw., dies alles findet sich in der Gothic Mode. Eines haben sie meist allerdings alle gemeinsam: Die Farbe schwarz als Grundfarbe. Jedoch werden Akzente durch andere Farben wie etwa bordeaux, lila, blau oder weiß gesetzt. Um wirklich alle Facetten der Gothic-Mode bräuhete es einen eigenen Fachartikel. Jedoch ist sicher, dass die meisten Goths sehr großen Wert auf ihre Erscheinung legen und schon fast ein Kunstwerk, welches an Ästhetik und Schönheit nur schwer zu toppen ist, darstellen. Wer z.B. einmal im Rahmen des WGT das Viktorianische Pikknik besucht hat der kann prachtvoll gestylte, menschliche Kunstwerke bestaunen – so wunderschön anzusehen! Viele Gothic Anhänger „rüschen“ sich am Wochenende zum Weggehen auf und sehen aber doch in ihrem Alltag auch nicht anders aus als jeder andere. Sie gehen ganz normalen Berufen nach, leben in ihren Familien, haben Hobbies oder sitzen im Elternbeirat im Kindergarten. Sie schlafen nicht in Särgen sondern in normalen Betten und gehen nicht zum Lachen in den Keller sondern fröhnen der Lebenslust. Wer jedoch genau hinsieht, der entdeckt vielleicht speziellen Schmuck, das mehr schwarz getragen wird als „üblich“,

ausgefallenes Makeup oder einen bestimmten Modegeschmack, was uns Goths als das, was wir sind, verraten könnte. Das „schwarze Herz“ jedoch tragen wir all unter unserer Kleidung – immer und überall.

Gothic Bellydance Fusion – Wo sich Orientalischer Tanz mit Gothic Style vermischt

Gothic Bellydance, Raqs Gothicque oder auch Dark Fusion uvm, ist eine noch nicht sehr alte Spielart, welche wir unter unzähligen Fusion Stilen im Bereich Bellydance finden können. Hier handelt es sich um eine Fusion aus Bewegungen des orientalischen Tanzes oder Tribal Fusion vermischt mit Gothic Style.

Allen LeserInnen hier ist natürlich klar, was Orientalischer Tanz ist. Aber was ist Gothic Dance? Einen eigentlichen oder DEN „schwarzen“ Tanzstil gibt es nicht. Jedoch wird in der Gothic Szene solistisch getanzt, in Gesellschaft natürlich, aber nicht als Paar- oder Gruppentänze. Wie getanzt wird, richtet sich stark nach der Musik. Die in der Gothic-Szene vorkommenden Musikrichtungen reichen von Dark Wave, Gothic, Electro, Synthie-Pop über EBM, Mittelalter, Gothic Rock, Neofolk bis hin zu Gothic Metal, Dark Folk, Electro Wave, Gothic Punk, Industrial etc. Die Vielfalt ist immens, ebenso die Tanzstile.

Zu besonders ruhiger oder düsterer Musik sieht man TänzerInnen sich leicht wiegend oder auch regungslos auf der Tanzfläche stehen. Harte, wilde Musik, wird oft in heftigem Pogo Tanz umgesetzt. Als typische Tanzbewegung in der Gothic Szene wird oft der sogenannte „Totengräber“, spöttisch auch als „Nord-Süd-Kurs“ oder „Staubsauger-tanz“ bezeichnet. Die Tänzer bewegen sich hierbei drei Schritte vor, beugen den Oberkörper und bewegt sich dann mit ebenso vielen Schritten wieder zurück. Mit viel Fantasie könnte das Bild entstehen, dass die Tänzer ein Grab schaufeln. Viele tanzen zurückgelehnter Körperhaltung, die Arme leicht hin und herschwingend, andere tanzen stampfend und sehr rhythmisch mit ausladenden Armbewegungen, andere eher zuckend oder mit theatralischen Gesten versehen, immer abhängig von der Musik auf die sich bewegt wird.

Kommen wir zurück zum Thema Gothic als Fusion-Stil. Ja, es ist orientalischer Tanz, es ist Tribal Fusion, aber düsterer, theatralischer, mystischer, dramatischer und mit einem Hauch Gothic. Dies zeigt sich in der Andersartigkeit der Performance, die eben durch den individuellen

Stil und den Ausdruck der Tänzerin, die Gothic Musik und auch das im Gothic Stil interpretierte Kostüm den Zuschauer mit auf eine Reise nimmt zur etwas anderen Seite des orientalischen Tanzes und des Tribal Fusions. Dabei geht neben dem respektvollen Umgang mit der ästhetischen und ethnischen Gothic Kultur vor allem um eines, um Authentizität, darum, seine eigene andere Seite auszuleben und zu zeigen.

Das Kostüm sollte ebenso Gothic Elemente enthalten wie die ganze Performance, die stimmig sein sollte. Ein schwarzes Bauchtanzkostüm, ein schwarzer Schleier/ Isiswing oder etwas düsterere Musik machen noch kein Gothic, sondern gleicht in den Augen von Goths eher einem Faschingskostüm. Möchte die Tänzerin Gothic tanzen, so muss sie nicht unbedingt eine Anhängerin der schwarzen Szene sein. Unabdingbar ist allerdings eine Auseinandersetzung mit der dahinter stehenden Kultur. Sich nur Klischees zu bedienen, erschreckt am wenigsten ein ahnungsloses Publikum, sondern eher eingeschweißte Gothic Anhänger.

Viele von uns Gothic Fusion Tänzerinnen performen nicht nur Gothic sondern sind „Kinder“ der Gothic Szene und haben mit Gothic Bellydance oder Gothic Fusion einen Weg gefunden, den Gothic Style in ihrem Performances auszudrücken. Ariellah, Morgana, Sashi und Tempest sind die amerikanischen Vorreiterinnen in diesem Bereich. Im deutschsprachigen Raum wäre hier neben vielen anderen Arzo, Ida Mahin und auf alle Fälle Deva Matisa zu nennen, die den Gothic Stil nicht nur privat verkörpert sondern mit ihrem GGTS (German Gothic Tribal Style) Pionierarbeit leistete. Aber widmen wir uns nun Ariellah, einer fantastischen Gothic Fusion Tänzerin in einem großartigen Interview geführt von Ida Mahin.

Leylah Sadim

ÜBER LEYLAH SADIM

Leylah Sadim (dt. „Der sanfte Nebel der Nacht“) ist zertifizierte Tänzerin, Lehrerin und Choreografin für Orientalischen Tanz, Oriental Fusion und Tribal Style aus Nürnberg und Halima Preisträgerin 2016

In den Bereichen Oriental Fantasy, Oriental Fusion, Gothic Bellydance und Tribal Style kreiert sie ausgefallene Choreografien sowie effektvolle Showtänze und ist eine gefragte Kurs- und Workshopdozentin. Sie ist Leiterin renommierter Showgruppen wie etwa des „Eilistraee - Mystic Dance Ensembles“ oder „Tribe of Goths“.

Seit 2013 leitet Leylah das Projekt „Takamol“ (dt. Integration) - Orientalischer Tanz für Menschen mit Behinderung, sowie das Inklusions-Tanzprojekt „Tamasok“ (dt. Zusammenhalt).

Leylah ist erfolgreiche Absolventin des Fortbildungsprojektes „Step On“ und erwarb 2013 den Titel „Step On Master Instructor“. Nach erfolgreichem Abschluß von „Neas Fundamentals“ Basics und bestandener Lehrprüfung ist Leylah seit Juli 2015 zertifizierte Lehrerin für Neas Tribal Style Dance.

www.leylah.de



Carina Levana_

Quellen:

- <http://www.serpent-blanc.com/fusion.html>
- <http://www.gothicbellydance.com>
- [https://de.wikipedia.org/wiki/Gothic_\(Kultur\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Gothic_(Kultur))
- http://www.devamatisa.de/wa_files/gothictribal-1.pdf
- <http://gothic-wissen.net/gothic-45411.htm>
- <http://www.ariellah.com/>
- Arzo-Carina Renz : Tribal Signs, Stile und Techniken im Tribal Style Dance, Braunschweig 2008, ISBN 978-3-938922-18-7

Foto: Red-WV



Kim Huelscher
www.themysteryofdarknes.com

Foto: LuxLightArt



Foto: Red-MV

Wodurch definiert sich in deinen Augen der Goth im Allgemeinen und der Gothic Belly Dancer im Besonderen?

Meiner Meinung nach ist das Goth-Sein damit verbunden, dass man bereit ist, sich selbst und seine Emotionen unverstellt und in allen seinen Aspekten auszudrücken. Man gibt sich nicht mit Oberflächlichkeiten zufrieden, sondern ergründet und zeigt das Menschsein in all seiner Tiefe. Außerdem ist es – zumindest in meiner Zeit und nach meiner eigenen Erfahrung – sehr stark mit Gothic-Musik und einer großen Liebe zur Musik im Allgemeinen verbunden.

Auch zeichnet es sich durch eine Ästhetik der Einzigartigkeit und Authentizität aus: Nicht jedem Trend zu folgen, sondern den eigenen Ideen und dem eigenen Herzen. Frei von Konventionen seinen ganz eigenen Look zu kreieren, vielleicht sogar seine Sachen selbst zu nähen. Schließlich gehört auch dazu, die dunkle Seite

des Lebens zuzulassen, ja, zu lieben. Alles, was zur Tiefgründigkeit des Menschseins dazu gehört. Dinge zu mögen, die nicht dem Mainstream oder der Norm entsprechen – nicht, weil man um jeden Preis anders sein möchte, sondern weil man wirklich man selbst sein möchte.

Gothic Belly Dancer befassen sich künstlerisch mit allen Facetten menschlicher Emotionen. Ihre Performance hat Tiefgang und in der Musikwahl, dem Kostüm sowie der Bewegungsqualität und -art drückt sich eine Liebe für die dunkle Seite aus

Gibt es Vorurteile und Missverständnisse, die du gern aus dem Weg räumen würdest?

Absolut. In der allgemeinen Vorstellung bedeutet Gothic Belly Dance, Schwarz zu tragen, gruselig auszusehen und zu unheimlicher Musik zu tanzen. Das ist nicht wahr. Sieht man sich z.B. meine eigenen Solo- und Gruppenstücke der letzten 10 Jahre an, so sind sie nicht ALLE einfach nur dunkel – manchmal sogar ganz im Gegenteil – und sie befassen sich mit allen möglichen Themen. Gothic oder Dark Fusion bedeutet schlicht, bei der Vermittlung von Emotionen und Geschichten über ein breiteres Spektrum und gleichzeitig eine enorme Intensität zu verfügen. In der Gothic-Subkultur ist es ähnlich: Oft werden Goths in der Gesellschaft als „die Bösen“ angesehen. Sie werden als etwas dargestellt, das sie nicht sind, um so von den realen Gefahren für die Gesellschaft abzulenken. Aber das könnte nicht weiter von der Wirklichkeit entfernt sein. Ich glaube, die meisten Goths sind empathischer als andere, da sie bereit sind, andere zu akzeptieren, die nicht der Norm entsprechen, und da sie meistens wissen, wie es sich anfühlt, nicht dazuzugehören oder sogar ausgeschlossen zu werden. Sie sind einfach anders, aber das macht sie nicht „böse“.

Beurteile nie ein Buch nach seinem Umschlag... Um es mit den unsterblichen und glorreichen Worten des – dank seiner Lyrics – wunderbaren Songs auf der Welt auszudrücken (Ministry: Everyday is Halloween):

Well any time, any place, anywhere that I go
All the people seem to stop and stare
They say „why are you dressed like it's Halloween? You look so absurd, you look so obscene“
Oh, why can't I live a life for me? Why should I take the abuse that's served?
Why can't they see they're just like me
It's the same, it's the same in the whole wide world.

Was ist in deinen Augen schön?

Ich finde jeden Tänzer schön, der Kunst schafft, die echt, ehrlich, authentisch, vom Grunde seines Herzens und aus seinen Lebenserfahrungen entstanden ist – eine Schönheit, die schmerzhaft ist und über sich hinausweist.

Wo liegen deine tänzerischen Wurzeln und wie sieht dein künstlerischer Werdegang aus?

Mit 3 Jahren habe ich mit klassischem Ballett an der Royal Academy of Dance begonnen. Das habe ich 13 Jahre lang getanzt, dann noch einmal in meinen frühen Zwanzigern und auch heute trainiere ich noch klassisches Ballett. Meine ersten Schritte im Orientalischen Tanz machte ich mit 26 Jahren bei einer Lehrerin, die im Stil algerischer Berber-Folklore unterrichtete. Der Grund dafür war einfach: Das Studio konnte ich damals zu Fuß von meinem Apartment in San Francisco aus erreichen. Von der ersten Unterrichtsstunde an war ich dieser Kunstform, ihrer Musik und den Bewegungen verfallen. Ich fragte meine Lehrerin nach weiteren Kursen und sie empfahl mir Rachel Brice, die eine Mischung aus Yoga und „Belly Dance Drills“ in einem Yogastudio anbot, das sogar noch näher an meiner Wohnung lag. Bald darauf tanzte ich an



Foto: Red-MV

drei bis fünf Tagen pro Woche in Rachels Kursen. Ich war Gründungsmitglied von The Indigo. Dann begann meine Solokarriere, aber ich habe meine Studien und mein Training im Tanz immer fortgesetzt, unter anderem bei Suhaila, Kendra Katz, FCBD, Nanna Candelaria, Andrea Sendek, Elizabeth Strong und Shabnam.

Derzeit trainiere ich mit Andrea Sendek und Elizabeth Strong und nehme, wann immer es mir möglich ist, Privatunterricht bei weiteren Lehrern. Vor anderthalb Jahren habe ich auch mit Popping und HipHop begonnen. Seit 2008 studiere ich Odissi bei Colleen Shakti und trainiere jedes Jahr mit ihr.

Das Verschmelzen meiner Wurzeln im Ballett mit dem Training bei hochqualifizierten Dozentinnen aus den Bereichen Tribal Fusion und Orientalischem Tanz, gepaart mit meiner zwölfjährigen Yogaerfahrung und meinem Odissi-Training bilden ein solides Fundament und bescheren mir eine genau Kenntnis der Tanzform „Fusion“. Ebenso sieht man meinem Tanzstil meine 25-jährige Gothic-Club-Erfahrung an.

Hast du Vorbilder?

Ja, die habe ich: Soriah, ein Meister des tuwinischen Kehlgesangs, Paul Mercer, einer der großartigsten Violinisten der Welt, und Patricia Cram, die für einige „Dark Art“-Magazine, insbesondere das „Vial Magazine“ gearbeitet hat. Ihre Art zu schreiben und ihre Ästhetik haben mich vor allem in meinen jungen Jahren stark beeinflusst. Alle diese Menschen werden mich wohl bis zum Ende weiterhin inspirieren.

Wo – außer natürlich zuhause, wo es immer am schönsten ist – tanzst und lehrst du besonders gern?

ALLE Gothlas, an denen ich bisher teilgenommen habe, frage ich in meinem Herzen. Und meine liebsten Orte sind Deutschland, Italien und insbesondere die Länder Südamerikas.

Hast du eine Philosophie, wenn du Tanz unterrichtest?

Gemäß meiner Ausbildung im klassischen Ballett gehe ich diszipliniert vor. ABER: Ich tue das auf eine sehr achtsame, unterstützende und motivierende Weise. Ich möchte, dass jeder Tänzer und jede Tänzerin, die mit mir arbeiten, sich meiner vollen Unterstützung sicher sein können. Gleichzeitig soll ihnen bewusst sein, dass es sich um eine herausfordernde Kunstform handelt, der wir mit dem angemessenen Maß an Respekt, Aufmerksamkeit, Engagement, Konzentration und Übung begegnen sollten.

Beim Unterrichten von Technik lehre ich die „Kunst des Entkoppelns“, um saubere Isolationen zu erreichen. Auch ist meine Arbeit von der Idee geprägt, dass wir Performance-Künstler sind und daher etwas mit unseren Bewegungen zu sagen haben. Daher dreht sich vieles in meinem Unterricht auch um diesen Aspekt. Ich nenne es „50% Technik und 50% Ausdruck im Tanz“. Ich möchte Tänzer ausbilden, die über diese Qualitäten und

ein großes Repertoire verfügen.

Wo siehst du die Unterschiede zwischen den Orientalischen Tanzszenen in Amerika und Deutschland?

Ich bin gerade erst von einem 15-stündigen Intensive in Wuppertal zurück, an dem Tänzerinnen aus ganz Deutschland und anderen Ländern teilgenommen haben. Es

wirkte auf mich so, dass eine selbstverständlichere Nähe zur Gothic-Subkultur besteht. Auch schon früher habe ich oft in Deutschland unterrichtet und getanzt. Die Tänzer hier sind sehr passioniert. Sie haben nicht immer die Möglichkeit, direkt mit Dozentinnen zu trainieren, zu denen wir in den USA immer Zugang haben. Beide Kulturen haben einige Berührungspunkte ...

Und wo siehst du die

Unterschiede zwischen der amerikanischen und der deutschen Gothic-Szene?

Ich bewege mich seit über 25 Jahren in der Gothic-Szene. Und ich habe sowohl diejenige in Europa und Deutschland als auch diejenige in Amerika erlebt. Vor vielen Jahren habe ich die deutsche Szene als ursprünglicher und sogar etwas dunkler empfunden. Jetzt sehe ich hier wie da eine Entwicklung weg vom echten Gothic und Industrial. Aber in Deutschland gibt es Veranstaltungsorte, Bars und Clubs, die sich sieben Tage die Woche der Gothic-Kultur verschrieben haben. Das gibt es in den USA leider kaum noch, wenn es das überhaupt je gegeben hat. In den 90er-Jahren habe ich die Szene in San Francisco als unglaublich dunkel und besonders erlebt. Heute hat sie sich gewandelt. Im Großen und Ganzen ähneln sich beide Szenen, was großartig ist! Ich finde, die deutsche Szene hat viel Tiefgang, da ihre Wurzeln so goth sind. HA! Und ihre Musik ist eindeutig eine der weltbesten!



Foto: Red-MV



Foto: Red-MV

Ariellah

Ida Mahin leitet das tanz kunst werk in Augsburg, wo neben Ballett, Orientalischem Tanz, Tribal Fusion und World Fusion Dance auch Gothic & Metal Fusion Dance unterrichtet wird. In diesen Kursen tanzen Männer mit Frauen, Jung mit Alt, waschechte Goths und Metalheads mit „Normalos“. Dieselbe Vielfalt und vor allem die Toleranz gegenüber dem scheinbar Anderen ist es auch, die ihr an Gothic Belly Dance Events wie z.B. Gothla, Proserpina Nacht, Portal to Walpurgis oder den Tribal Tagen Leipzig besonders gut gefällt. <http://www.ida-mahin.de/>



Foto: André Ebbing

Ida Mahin

Ida Mahin leitet das tanz kunst werk in Augsburg, wo neben Ballett, Orientalischem Tanz, Tribal Fusion und World Fusion Dance auch Gothic & Metal Fusion Dance unterrichtet wird. In diesen Kursen tanzen Männer mit Frauen, Jung mit Alt, waschechte Goths und Metalheads mit „Normalos“. Dieselbe Vielfalt und vor allem die Toleranz gegenüber dem scheinbar Anderen ist es auch, die ihr an Gothic Belly Dance Events wie z.B. Gothla, Proserpina Nacht, Portal to Walpurgis oder den Tribal Tagen Leipzig besonders gut gefällt. <http://www.ida-mahin.de/>